

bracht. Um den Bestand und die Dauer der Anstalt sicher zu gründen, sind nur 3 Procent Disconto angenommen. Alles, was an Disconto mehr gewonnen wird, vergrössert den Vortheil für die Gesellschaft, für welche, nach aller Wahrscheinlichkeit, wenn die Jahre des Zuschusses aufhören, bedeutend mehr Fond in Cassa seyn wird, als die Berechnung der 3 Procente ergibt. Die Direction wird in diesem Falle denjenigen Interessenten, die keine Lebensrenten erhalten, noch grössere Vortheile, als der Plan darbietet, bewilligen können.

Die Anstalt besteht nach dem verschiedenen Alter der Interessenten aus 6 Klassen. Jede Klasse ist für sich bestehend und abgesondert, ausser Verbindung mit den andern Klassen.

Ist die bestimmte Anzahl der Actien angebracht, so kann und wird niemand mehr zugelassen werden.

Die Directoren dieser Anstalt sind:

- Herr J. E. F. Westphalen, Senator,
- Richard Parish,
- H. F. Justus,
- Georg Knorre,
- J. G. Mönckeberg, J. U. Lk.
- L. E. Seyler,
- Peter Keetman,
- Ferdinand Schwartz, Senator.

Der Bevollmächtigte ist: Herr Heinrich August Bertheau senior.

Ein Mehreres bestimmt der Plan und Prospectus, der im Comptoir der Anstalt, Deichstrasse No. 42, für 4 Schillinge zu haben ist.

Vorstädte. 1) St. Georg, ausserhalb des Steinhors, hat eine schöne Kirche und eine Freyschule. 2) Der Hamburger-Berg liegt ausserhalb des Millern- (Altonaer) Thors. Die Kirche, die schönen Gebäude des Krankenhofes und die Baracken für Arme, welche sich hier befanden, sind in der Belagerungszeit, mit der Vorstadt selbst, von den Franzosen abgebrannt. Die Kirche ist wieder neu erbauet und wurde am zten März 1820 eingeweiht.

Gesehen zu werden verdienen hier: ein Belustigungsort des grösseren Publicums, das Wirthshaus des Herrn Froichen, Joachimsthal genannt; ferner die Elb-Erholung und Elb-Halle. Auf dem Hamburger-Berge findet man, vorzüglich im Sommer, eine Menge Buden mit Wachsbildern, Seiltänzern, Marionetten, ausländischen Thieren u. dergl.

Wall. Nur die einmal übliche Benennung mag diese Umgebung unserer Stadt noch vorläufig so bezeichnen: denn seitdem ein weiser Rath- und Bürger-Schluss die Entfestigung verordnete, gestaltet sich dieser vormalige Festungs-Wall jährlich mehr zu einem anmuthigen, durch seinen Umfang und durch den Wechsel seiner weiten und reizenden Umsichten interessanten, Volksgarten. Die älteren Aussenwerke des Glacis sind geboet, der vormalige Stadtgraben wird seiner Breite nach halb ausgedämmt und nimmt in seinem Schlangelauf nach und nach die Form eines kleinen freundschaftlichen Stroms an; die vormaligen eckigten Bastionen werden abgetragen, gerundet, und, so wie der Unterwall, mit Fussplätzen durchzogen, und mit Baum- und Gesträuch-Gruppen und andern malerischen und duftenden Pflanzungen und mit Schattengängen und Sitzen besetzt. Schon jetzt liefert die auf diese Weise trefflich vollendete Elbhöhe des vormaligen Walls am Millernthor, eine Muster-Partie, nach welcher das ganze dieser Stadtumgebung sich gestalten wird. Im Auftrage der Bau-Commission hat der geschickte Kunstgärtner, Herr Altmann, aus Bremen, diese treffliche Partie angelegt. Was Kunst und Geschmack, was Kenntniss des Malerischen und des dem Oertlichen Angemessenen, bey solchen Anlagen, Schönes, Gefälliges, Anziehendes und Vollendetes anzuordnen und auszuführen vermag, ist hier geschehen. Alles dieses wirkt mit der Lage dieses Gartenhügels am Elbstrome, mit der Aussicht auf seine Inseln und auf das gegenseitige Ufer, dann mit der Umsicht gegen Altona und in die weiten Landgegenden umher, zusammen, um diese höchst sehenswürdige, grossartige und malerische Anlage, an schönen Tagen zu einem Sam-